

## Kultur kompakt

WALLERSTEIN

## Evangelische Gläubige feiern Versöhnungskirche

Die evangelische Kirchengemeinde feiert das 50-jährige Jubiläum ihrer Versöhnungskirche. Deshalb findet am Sonntag, 29. Juli, um 9.30 Uhr ein Festgottesdienst statt. Ab 11.30 Uhr besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen im Zelt vor der Kirche am Grabenweg. Um 13.30 Uhr hält der „Orts-historiker“ Hartmut Steger einen Vortrag über die Geschichte der Evangelischen in Wallerstein. Für Kinder ist im Pfarrhausgarten eine Hüpfburg aufgebaut.

Der Festtag endet mit einem Benefizkonzert der Rieser Pfarrersband „Gut drauf“ um 19 Uhr in der Kirche. (pm)

AUHAUSEN

## Am Sonntag CT-Gottesdienst mit Sokol Hoxha

Der nächste CT-Gottesdienst in Auhausen findet am Sonntag, 29. Juli, um 19.30 Uhr statt. Für den Abend konnte Sokol Hoxha aus Hurlach bei Augsburg gewonnen werden. Hoxha ist in Albanien aufgewachsen, hat Maschinenbau studiert und lebt seit 1993 mit seiner Familie in Deutschland. Er leitet den karitativen Arbeitszweig Love@work – Liebe in Aktion des interkonfessionellen Missionswerks Jugend mit einer Mission Hurlach.

Bei schönem Wetter gibt es einen Open Air CT vor der Kirche, bei ungünstiger Witterung in der Kirche. Nach dem Gottesdienst gibt es dann für alle Besucher einen Imbiss. Veranstalter ist die Kirchengemeinde Auhausen. (pm)

## Lesergedicht

## Sie werden kommen

Sie werden kommen,  
von überall her,  
über Berge und Straßen  
und über das Meer.

Sie werden kommen,  
da gibt es kein Halten,  
Nationen und Ämtern  
bleibt nur das Verwalten.

Sie werden kommen,  
es treibt sie die Not  
lechend nach Frieden,  
Liebe und Brot.

Sie werden kommen,  
solange das Hassen  
die Herzen der Menschen  
zu Stein werden lassen.

Sie werden kommen,  
weil Tod und Verderben  
Hoffnung erstickt,  
in sinnlosem Sterben.

Sie werden kommen,  
solange Reibach sie machen.  
Waffenkonzerne und Schleuser  
in das Fäustchen sich lachen.

Sie werden kommen,  
wer kann es verwehren.  
Es ist nicht zu verhindern,  
mit Bomben, Gewehren.

Sie werden kommen,  
weil Terror ihre Heimat zerstört,  
und das Weinen der Kinder  
die Welt nicht mehr hört.

Sie werden kommen,  
solange wir nicht,  
einer Vernunft misstrauen,  
die aus Pulverdampf spricht.

Sie werden kommen,  
solange die Welt nicht begreift,  
dass jeder verliert  
der zu den Waffen greift.

Du fragst nach der Lösung!  
Ich kenne sie nicht!  
Doch Gerechtigkeit schaffen,  
ist göttliche Pflicht.  
Entwurzelten helfen, Wunden  
heilen.

Vielleicht ist die Antwort:  
Überfluss teilen! Teilen! Ja teilen!

Alfred Bäurle, Laub



Die Chorgemeinschaft Nördlingen sang bei ihrem Sommerkonzert im Ochsenzwinger. Statt „Mit 66 Jahren“ – wie einst Udo Jürgens – sangen die Mitglieder „mit 64 Jahren“, um den Geburtstag des Vize-Chorleiters Kurt Moll zu feiern. Fotos: Mayer

## Lieder mit Erinnerungen

Musik Die Chorgemeinschaft Nördlingen gibt ihr Sommerkonzert im Ochsenzwinger. Wer dieses Mal zu ihren Gästen auf der Bühne zählte

VON ERNST MAYER

**Nördlingen** Eine schöne Tradition pflegt die Chorgemeinschaft Nördlingen bei ihrem Sommerkonzert im Ochsenzwinger, indem sie jedes Jahr musikalische Gäste einlädt. Das ist nicht nur interessant für die Zuhörer in der voll besetzten Halle, sondern eine Bereicherung für das Programm. Es begannen die Gastgeber mit einem Lied über den vierstimmigen Chor und der Erkenntnis, dass jede Stimme für einen harmonischen Gesang wichtig ist. Damit stellte die Chorleiterin Elke Moll mit Pasquale Thibaut einen Komponisten vor, dessen Bearbeitungen in der vergangenen Zeit viel Zuspruch von den Chören erfährt, weil er alles, was in den vergangenen Jahrzehnten als Schlager galt, für die Chormusik bearbeitet hat. Das zeigte der Erinnerungscocktail an die 70er Jahre mit „Küsse von dir“ einem Hit von Rex Gildo, die deutsche Version der „Brotherhood of Men“ und „Butterfly“, das Mary Roos und Daniel Gérard in den ZDF-Musikshows bekannt machten.

Mit Kurt Moll am Piano wurde aus den Titeln des Musicals „Mary Poppins“ mit „Chim, chimeny“ ein schwungvoller Reigen von Melodien, die Julie Andrews als ungewöhnliches Kindermädchen im Film populär machten, das den Kin-

dern Wörter wie „Supercalifragilisticexpialidocious“ beibrachte und „Ein Löffelchen Zucker“ für „jede Medizin“ empfahl – Lieder, die den Chorsängern und den Zuhörern in der Erinnerung an vergangene Musikerlebnisse sichtlich Spaß bereiten.

Populär bei den Chören ist seit ein paar Jahrzehnten das Singen von Gospelsongs, deshalb haben sich in Oettingen Freunde dieser aus den schwarzen Kirchen Amerikas bekannten geistlichen Gesänge zu einem „Gospelchor Oettingen“ zu-

sammengeschlossen. Ihnen gefallen offensichtlich die Jazzrhythmik und die Harmonik dieser an den Negro Spirituals orientierten Lieder und wohl auch der religiöse Gehalt. Wenn auch der originale Slang nur schwer gelingt, gilt bei „Joshua fit the battle of Jericho“ und „Oh Happy Day“ neben der poppigen Musik die christliche Botschaft als Motivation. Inhaltlich zielt Paul Simons „Sound of Silence“ in ähnlichem Sinn darauf, die Leere in den modernen Köpfen zu begreifen, schön verpackt in eine rockige Melodie,

die die Gefühle ebenso anspricht wie das bereits volkstümliche „Halleluja“ von Leonard Cohen.

„Klezmer-Musik“ im echten Sinn boten vier Musiklehrer der Rieser Musikschule, die sich zu einem „Klezmer-Quartett“ zusammengefunden hatten. Die Musik kommt hörbar aus Osteuropa, wo sich die Juden zu ihren Festen nicht nur die Instrumente sondern auch das Musikgefühl des Ostens in ihrer eigenen Art übernahmen. Viel Moll-Klang und Rhythmus schufen eine tänzerische, sehr gefühlvolle Volksmusik, die das Leben und die Feste aufheitern sollte. Christian Möwes (Flöte), Wladimir Dederer (Knopffharmonika), Kurt Moll (Klavier) gelang es mit der Percussion-Begleitung von Martin Schnierer ein authentisches Bild dieser Musik zu beschreiben.

Im letzten Teil konnten die Besucher wieder Pasquale Thibaut's Arrangements genießen, darunter den besonderen Gag, Udo Jürgens „Mit 66 Jahren“ auf die 64 umzudichten, um Vize-Chorleiter Kurt Moll für seinen Geburtstag und den darauf folgenden Ruhestand zu feiern. Mit weiteren eingängigen Melodien ging ein wunderschöner Sommerabend zu Ende, den die beiden Chöre gemeinsam mit dem Lied „Auf Wiedersehen“ beschlossen. Daraufhin konnten die Ausführenden den reichen Beifall der Besucher genießen.



Musiklehrer der Rieser Musikschule haben sich zum „Klezmer-Quartett“ zusammengefunden und spielen gefühlvolle Volksmusik.

## Ein letztes bisschen Musik

Kultur Sieben Schüler verlassen die Rieser Musikschule. Ein Abschiedskonzert gab es noch

**Nördlingen** Musikschüler, die nach vielen Jahren ihre Laufbahn beenden, wurden mit einem Konzert von der Rieser Musikschule verabschiedet. In einer kleinen, aber feinen Sonntags-Matinee konzertierten sieben Schüler der Rieser Musikschule, der Musikschule Wallerstein und des AEG Oettingen im Genosaal der Raiffeisenbank.

Eröffnet wurde das Konzert von Anda Pantiru. Sie demonstrierte als hoffnungsvolle Anfängerin auf dem Klavier, wie es bei allen mal begonnen hat. Sicher spielte sie ihre zwei kleinen Stücke und ließ die „Altgedienten“ in Erinnerungen schwelgen. Julian Schneck setzte das Programm fort. Mit einer Sarabande von Bach und dem „F-moll Nocturne“ von Frédéric Chopin zeigte er, was alles erreicht werden kann, wenn man konsequent übt. Sebastian Kist aus der Violaklasse von Julia Rabel spielte zusammen mit seiner Lehrerin ein Duett von Ignaz Pleyel, vielleicht ein bisschen wehmütig, zum Anlass passend. Jutta Kühn aus

der Akkordeonklasse von Wladimir Dederer spielte das Titelthema „Das Lied“ aus dem Film „Der

Pate“. Emma Udaly und Anna-Lena Titze spielten schön aufeinander abgestimmt den „Entertainer“ von

Scott Joplin. Diese beiden Schüler zeigten ebenso wie Viola-Schüler Sebastian Kist wie erfolgreich die Kooperation der Rieser Musikschule im Streicherbereich mit dem Albrecht-Ernst-Gymnasium Oettingen bereits im ersten Jahr verlaufen ist.

Den Abschluss des gelungenen Konzertes gestaltete Mareike Tegeler mit zwei großartig interpretierten Stücken. Mit der „Barcarole“ von Tschaikowsky zeigte sie nach vielen Jahren des Übens ihre grandiosen technischen Fähigkeiten. Sehr beeindruckend spielte sie zusammen mit ihrer Lehrerin den Walzer aus der „Maskerade“ von Aram Chatschaturjan, zugleich ihr gemeinsames Abschiedsstück, das eine über viele Jahre dauernde Zusammenarbeit beendete.

Nach den abschließenden Abschiedsworten der Schulleiterin Julia Rabel ging für die Teilnehmer nicht nur eine schöne Stunde Musik, sondern auch die Musikschulzeit zu Ende. (pm)



Sie spielten nochmals in der Musikschule (von links): Klavierlehrerin Larissa Pavliukovich, Musikschulleiterin Julia Rabel, Anna-Lena Titze (Violoncello), Emma Udaly (Violine), Jutta Kühn (Viola), Sebastian Kist (Viola), Julian Schneck (Klavier), Mareike Tegeler (Klavier). Foto: Ernst Mayer

## Raus aus der Drogensucht

Dominik Forster berichtet in der Stadtbibliothek

**Nördlingen** Im voll besetzten Saal der Nördlinger Stadtbibliothek hat Dominik Forster, einst Drogenabhängiger und seit acht Jahren clean, aus seinem Leben erzählt. Eindrucksvoll schildert er seine völlig normale Kindheit, ein einschneidendes Erlebnis mit neun Jahren ändert dann aber alles. Er selbst wird bei einem Sturz schwer verletzt, seine Mutter in der Folge abhängig von Medikamenten, sein Vater beginnt exzessiv zu trinken. Forsters Einstieg in die Welt der Drogen beginnt an dieser Stelle. Mit 17 Jahren fängt er an zu kiffen, mit 21 Jahren ist er völlig zerstört. Zerstört von Crystal, Speed und Alkohol und einer mehrjährigen Haftstrafe. Mehrfach kurz vor dem Tod, als junger Mann bereits am Ende. Und sein Plan war ein anderer: Wie er schilderte, glaubt jeder, der mit Drogen anfängt, dass er die Macht darüber behalten kann. Ein Irrglaube, die Macht der Drogen sei unvorstellbar groß, für Jugendliche, die sich noch in ihrer geistigen Entwicklung befinden, unkontrollierbar.

Sein Leben verdankt er seiner zukünftigen Ehefrau und einem Sozialarbeiter, die ihn beide in ein normales Leben zurückgeführt haben, immer an ihn geglaubt haben und ihn heute noch unterstützen, denn: „Du bist dein Leben lang abhängig, Drogensucht ist eine Krankheit, die nicht heilt wie ein Armbruch. Du wirst immer kämpfen müssen, sauber zu bleiben“, so Dominik Forsters Aussage. Fast schon wie ein Entertainer sitzt er vor seinem Publikum, er lässt alle teilhaben an Kapiteln seines Lebens, die man so selber nicht erlebt haben möchte. Verschiedene Gefängnisaufenthalte, immer wieder Rückschläge, arbeitslos, obdachlos – er hat alles erlebt.

Seine Botschaft an alle, besonders Jugendliche: „Du brauchst etwas wofür du brennst, was du liebst, sei es Sport, eine Beziehung, ein Beruf, der Spaß macht, dann brauchst du keine Drogen, um dich toll zu fühlen.“ Am Folgetag konnte man bei seinem Vortrag an der Realschule Maria-Stern für die 7. bis 9. Klassen erleben, wie er das versucht zu vermitteln, und es schafft, die Jugendlichen in seinen Bann zu ziehen. Fast 400 Schüler standen begeistert klatschend auf den Stühlen und die Stimmen hinterher zeigten, dass er den Ton getroffen hatte. (pm)

## Kurz notiert

DISCHINGEN

## Härtsfeld-Museumsbahn: Es ist einiges geboten

Neben den Regelfahrtarten bietet die Museumsbahn Zusatztermine. Bei der Bahnhofhocketse sind Oldtimer von Schiene, Straße und erstmals auch Luft ausgestellt. Veranstaltungsbeginn ist am Samstag, 11. August, um 14 Uhr und am Sonntag, 12. August, um 10 Uhr. Am Sonntag, 2. September, geht es auf die Spuren der Biber im Egautal mit Touren um 10 Uhr, 13.10 Uhr und 15.55 Uhr am Bahnsteig Neresheim. Am Sonntag, 9. September, ist der denkmalgeschützte Bahnhof Dischingen geöffnet. (pm)

## Bei uns im Internet

## Nachrichten und Bilder aus der Region

Bildergalerien – derzeit mit Bildern vom Ries aus der Vogelperspektive – sowie Nachrichten aus Nördlingen und dem Ries gibts unter [www.rieser-nachrichten.de](http://www.rieser-nachrichten.de) Melden Sie sich bei unserem Nachrichten-Überblick bei Whatsapp an: [www.rieser-nachrichten.de/nordlingen/whatsapp](http://www.rieser-nachrichten.de/nordlingen/whatsapp)